

6./7. November 2008: 4. CH Aids-Forum: Richtungswechsel in der HIV-Arbeit

Begrüssung zum Forum durch Andrea Arz de Falco, Vizedirektorin BAG

Sehr geehrte Damen und Herren

Es ist mir eine Ehre und ein Vergnügen, hier anlässlich der Eröffnung Ihres Forums einige Worte an Sie richten zu dürfen.

Sie treffen sich zum 4. Schweizer Aids-Forum und stellen sich heute und morgen die Frage, ob ein Richtungswechsel in der HIV-Arbeit notwendig ist – und – so nehme ich an – falls ja, in welche Richtung er vorgenommen werden soll.

Dazu braucht es eine Analyse der Ausgangslage, die heute Nachmittag vorgenommen werden soll: Was zeigt die grosse Landkarte für die HIV/Aids-Arbeit?

Ich freue mich, dass ich Ihnen heute am Anfang des Forums in aller Kürze darstellen kann, wie das Bundesamt für Gesundheit die Lage einschätzt und was vom BAG in den nächsten Monaten und Jahren zu erwarten ist.

Inhaltlich bleiben wir den 3 Oberzielen der HIV/Aids-Arbeit verpflichtet:

Das BAG ist erstens für die Umsetzung des gesetzlichen Auftrages verantwortlich, der Verbreitung des HI-Virus bestmöglich entgegenzuwirken. Zweitens sind wir auch an der adäquaten und äquivalenten Versorgung von Betroffenen beteiligt. Und weil drittens Diskriminierung von Menschen und betroffenen Gruppen Ursache für Präventionsversagen und schlechte Versorgung ist, kämpfen wir beim Abbau von systematischen Diskriminierungen mit.

Sie wissen, dass die Grundlage der HIV/Aids-Arbeit der Schweiz das Nationale HIV/Aids-Programm 2004 – 2008 ist, das vor wenigen Monaten vom Bundesrat um 2 Jahre verlängert wurde.

Wir haben beschlossen, diese zwei Jahre zu nutzen, um spätestens am 1. Dezember 2010 der Öffentlichkeit ein neues Programm 2011 bis 2015 präsentieren zu können.

Inhaltlich wollen wir im neuen Programm die HIV-Präventionsarbeit weiter fassen als bisher: Alle sexuell übertragbaren Erreger sollen unter folgendem Motto besser als heute bekämpft werden:

- impfen, was impfverhütbar ist;
- verhüten, was durch Safer Sex und Risikominimierung verhütbar ist;
- früh erkennen und richtig behandeln, was behandelbar ist

Wir sind überzeugt, dass mit diesem Dreiklang und gesamtheitlicher Konzeption der HIV und STI-Prävention Synergien und Potentiale genutzt werden können, dass am Schluss bei ungefähr gleich bleibendem Mitteleinsatz trotzdem ein Mehr an Volksgesundheit entsteht.

Um das ambitionöse Ziel eines Nationalen HIV und STI-Programms 2011 bis 2015 erreichen zu können, starten wir jetzt drei parallele Prozesse:

Erstens wollen wir gemeinsam mit den wichtigsten Partnern aus dem HIV und STI-Feld die strategischen Fragen rund um ein solches Programm klären. Diese Plattform des Dialogs werde ich selbst leiten – die Einladungen zur ersten Sitzung erfolgen in wenigen Wochen.

Zweitens werde ich die Sektion Aids mit dem Projekt der Programm-Entwicklung beauftragen. Die Programm-Entwicklung wird ähnlich wie 2002/2003 ablaufen mit Stakeholderbefragung, Analyse der verfügbaren Evidenz aus Monitoring und Evaluation, Zielentwicklung, Konsultationen und Vernehmlassungen.

Und drittens muss die Abteilung übertragbare Krankheiten in meinem Direktionsbereich die inhaltlichen Grundlagen der HIV und STI-Bekämpfung klären und anschliessend gemeinsam mit den entsprechenden Partnern die notwendigen Empfehlungen und Richtlinien ausarbeiten und abstimmen.

Damit wollen wir die legitime Erwartung ans BAG, den gesetzlichen Auftrag aus dem Epidemiengesetz, die Bekämpfung von HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten strategisch und konzeptionell zu verantworten, befriedigen.

Alle unter ihnen, die vom BAG auch eine Entwicklung eines nationalen Programms der Sexuellen Gesundheit erwarten, muss ich enttäuschen. Die staatlichen Organe haben gesetzliche Aufträge zu erfüllen. Für Gesundheitsförderung besteht für uns zurzeit kein direkter gesetzlicher Auftrag. Aber – und das soll vor allem die hier anwesenden grossen privaten Organisationen motivieren – wir können und wollen bei der Weiterentwicklung des Konzepts der Sexuellen Gesundheit mitwirken, wenn die Initiative in der Schweiz ergriffen wird und eine NGO den Lead übernimmt.

Dies in aller Kürze zu dem, wo wir im BAG zum Thema HIV-AIDS für die kommenden Jahre die Schwerpunkte sehen und umsetzen möchten. Meine Mitarbeitenden und ich freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und wünschen Ihnen ein erfolgreiches, interessantes und inhaltlich weiterführendes Forum.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.